

## Beilage zum Intelligenz-Blatt

Nro. 4. Freitag den 12. Januar 1827.

(Dankfagung und Aufruf zur Mildthätigkeit für die Griechen.)

Der Wohlthätigkeitsinn hiesiger Bewohner ist nicht vergebens angesprochen worden, und die armen Griechen haben wider Erwarten viele theilnehmende Freunde gefunden, die durch schöne Gaben der Liebe ihrer dringendsten leiblichen Noth abzuhelpen versuchen.

Ein Hundert Gulden sind bereits zu diesem menschenfreundlichen Zwecke auf Ein Jahr unterzeichnet. Dieß ächt christliche Wohlwollen, das auch der verlassenen, hilfsebedürftigen Brüder in fernem Lande nicht vergißt, trägt seinen Lohn in sich selbst, und es bedarf hier wohl kaum des ein Namen derselben ausgesprochenen

Dankes. Die Unterzeichnung steht noch immer offen, und die einzelnen Gaben werden zu seiner Zeit im Schwäb. Merkur bekannt gemacht werden. Wer sich besonders angeregt fühlte, den Griechen in ihrer geistigen Armuth auch geistreiche Hülfe zu bringen, den erlaube ich mit, auf beiliegenden Aufruf von Seiten des Basler Vereins zur sittlich-religiösen Einwirkung auf die Griechen aufmerksam zu machen, und erbiete mich mit den hiesigen Herren Apotheker Zeller und Schönfärber Scholder zur Annahme und gewissenhaften Besorgung der milden Beiträge.

Nagold, den 11. Jan. 1827.

Helfer Ellwanger.

### A u f r u f

zur christlichen Mildthätigkeit

für die Griechen.

Das unglückliche Schicksal der Griechen hat mit Recht unter uns allgemeine Theilnahme erregt, da wir diesem Volke einen großen Theil unsrer wissenschaftlichen Bildung verdanken und in der Geschichte der christlichen Kirche dasselbe auch eine so ausgezeichnete Rolle spielen sehen. Einem solchen Volke, dem wir so viel schuldig sind, sollten wir uns durch eine angemessene Rückwirkung dankbar beweisen und es so weit möglich mit gleicher Münze bezahlen. Schon sind uns die Engländer

hierin mit schönem Beispiele vorangegangen, auf verschiedenem Wege geistig auf die Griechen einzuwirken, und auch wir wollen hier nicht zurückbleiben.

Zu dem Ende hat sich in Basel ein Verein zur sittlich-religiösen Einwirkung auf die Griechen gebildet. Dieser hat sich die Erweckung des wahren, im Glauben und Liebe lebendigen Christenthums, und die Verbreitung der evangelischen Wahrheit mittelst der heiligen Schrift unter den Griechen zum Zweck gesetzt, und

will damit anfangen, zwei junge eifrige Männer, welche sich bisher in der Basler Missionschule zum Missionswerke vorbereitet haben, nach Griechenland zu senden, mit dem Auftrage, den sittlich-religiösen Zustand dieses Volkes kennen zu lernen und die Mittel zu erforschen, wie der lebendige Geist des Christenthums in demselben geweckt und gefördert werden möge. Der Erfolg wird dann lehren, ob wir noch mehr solche Boten, ob wir vielleicht besonders auch Schullehrer dahin zu senden, und was wir sonst noch für Mittel und Wege einzuschlagen werden veranlaßt werden. Zu allermeist wünschen wir, daß unsere Sendboten sich der verwilderten Jugend, ihrer Pflege und Versorgung anzunehmen, vielleicht auch nach Umständen und Gelegenheit solche Kinder, die als Sklaven verkauft sind, zu befreien, und einem ehrlichen, christlichen Leben wieder zu geben in Stand gesetzt werden möchten. Unermesslich ist das Feld der christlich-wohlthätigen und heilsamen Wirksamkeit, welches sich in jenem Volke vor unsern Augen aufthut. Aber um so mehr bedarf es nächst Gottes Hülfe der Unterstützung christlicher Wohlthäter und Freunde der unterdrück-

ten Menschheit. Und wir sprechen sie an die Mildthätigkeit unsrer Brüder mit freudiger Zuversicht im Vertrauen auf die Kraft des Herrn, welche zu unserer Zeit sich so herrlich erweist in der Erweckung eines christlichen Gemeinnes, einer für die Verbreitung der Bibel und die Erweiterung der christlichen Kirche kräftig wirkenden Begeisterung.

Beiträge, und wäre es auch das Scherflein der Wittwe, werden wir mit Dank gegen Gott und die wohlwollenden Geber empfangen, und gewissenhaft anwenden und berechnen. Sollten manche vorzugsweise zu besonderen Zwecken, als etwa zu Loskaufung und Erziehung griechischer Kinder beisteuern wollen, so mögen sie dieses bemerken, und wir werden ihren Absichten möglichst nachzukommen suchen.

Basel den 10. Juli 1826.

Der Verein  
zur sittlich religiösen Einwirkung  
auf die Griechen.

Professor Dr. de Wetto,  
Vorsteher desselben.